



Lebensretter

W I R I N D E R D L R G

Sommer 2008:

Viele Menschen vor dem Ertrinken gerettet

Vierte Amtszeit als ILSE-Präsident für

Dr. Klaus Wilkens

Scharbeutz und Sierksdorf

ausgezeichnet

topthema

Mehr Sicherheit beim Baden

Die neue Weltnorm ISO 20712



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e. V.

wasserspiegel



Liebe Leserin, lieber Leser,

die International Organization of Standardization (ISO) hat einen wichtigen Schritt zu mehr Sicherheit an den Gewässern der Welt getan. Nach mehreren Jahren Entwicklungsarbeit hat sie jetzt die neuen Warn-, Hinweis- und Gefahrenzeichen veröffentlicht. Sie sollen künftig die Menschen an der Copacabana in Brasilien, am Bondy Beach in Australien, der Cote d'Azur in Frankreich und am Timmendorfer Strand über die besonderen Gefahren informieren, die sie dort erwarten.

Als erste Fachzeitschrift in Deutschland stellt Ihnen der *Lebensretter* diese Zeichen und Symbole in der Titelgeschichte dieser Ausgabe vor. Die Redaktion spricht mit Ortwin Kreft, Leiter Einsatz im Präsidium der DLRG, der als Mitglied des ISO-Ausschusses an dieser wichtigen, vorwegenden Arbeit mitgewirkt hat.

Der Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen – Rescue2008 – sportlicher Höhepunkt dieses Jahres für die Lebensretter in der Welt, widmet die DLRG ein zweisprachiges *Lebensretter spezial*, das dieser Ausgabe beiliegt. 36 Nationen von fünf Kontinenten haben vom 18. Juli bis 2. August in Berlin und Warnemünde im fairen Wettbewerb um Titel und Medaillen gekämpft.

Wir haben in den 16 Tagen herausragende Leistungen mit zahlreichen Weltrekorden und Weltbestleistungen erlebt. Auch mein Fazit der WM lautet: Es war ein Festival des Rettungssport auf hohem internationalen Niveau, das sportlich wie organisatorisch neue Zeichen gesetzt hat.

Im Vorfeld der Weltmeisterschaft fanden in Berlin turnusgemäß die Gremientagungen der International Life Saving Federation (ILS) und der vier Regionalverbände statt. Neuer Präsident des Weltverbandes der Lebensretter ist der Kanadier Dr. Steve Beerman. Er tritt die Nachfolge des Australiers Alan Whelpton an, der nicht mehr für das Amt kandidierte.

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens wurde einstimmig für seine vierte Amtsperiode als Präsident des europäischen Regionalverbandes wiedergewählt. Zudem wurde er als einer von vier Vizepräsidenten der ILS gewählt. Mehr über den Kongress finden Sie auf den *Seiten 20 und 21* in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Achim Wiese

nach Redaktions-schluss... minute

... teilte die Materialstelle der DLRG mit, dass ab sofort die neuen Zuwendungsbestätigungen (Spendenbescheinigungen) erhältlich sind. Das Formular für die Bescheinigung von Geldzuwendungen hat die Artikelnummer 6340 7120, das Formular für Sachzuwendungen kann mit der Nummer 6140 7121 bestellt werden. Der Preis für jeweils fünf Datensätze beträgt 2,40 Euro. Der Vollständigkeit halber weist die DLRG darauf hin, dass die alten Formulare noch bis zum 31. Dezember 2008 verwendet werden können.



... erhielt die Redaktion die Nachricht, dass die DLRG auch für das Jahr 2009 einen Kalender herausgeben wird. Der Karikaturist Dithard von Rabenau hat sich auf zwölf neuen Monatsblätter wieder auf seine Art unverwechselbar mit dem Thema Sicherheit im und am Wasser auseinandergesetzt. Für die richtige Farbe sorgt – wie immer seit es den DLRG-Tischkalender mit Postkartenfunktion gibt – die Illustratorin Arifé Aksoy. Er kann ab dem 20. Oktober 2008 bei der Materialstelle der DLRG bestellt werden.

in der sommer ausgabe 3. 2008



Seite 13



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Peter Sieman (PSi), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg (HOb)

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky
Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: Katrin Krug (DVV),
Telefon: 057 23/955 - 710

Redaktionsanschrift:
Lebensretter, Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 057 23/955 - 440
Telefax: 057 23/955 - 549
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe
4/2008 ist der 1. November 2008.

*Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils
Mitte März, Juni, September und Dezember.
Aktuelle Druckauflage: 34.000 Exemplare*

*Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-
Ausgaben beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro,
inklusive Porto und Mehrwertsteuer.*

www.dlrg.de

Titelfoto: Susanne Mey

topthema

Seite 8

Die ISO 20712 hinterlässt ihre Spuren – Informationsdisplays wie dieses von unseren dänischen Nachbarn sollen zukünftig die Sicherheit am Strand erhöhen



Seite 20

- 5 **aktuell** Scharbeutz und Sierksdorf mit Prädikat „Bewachter Strand“ ausgezeichnet
- 6 **aktuell** Heißer Sommer für die DLRG: Viele Menschen vor dem Ertrinken gerettet
- 8 **topthema** Die neue Weltnorm 20712: Mehr Sicherheit beim Baden
- 12 **einsatz** Ausbildungsrahmenpläne wurden abgeglichen und angepasst
- 13 **sport** JEM: Retternachwuchs will aufs Treppchen
- 14 **bildung** Qualität der Ausbildung gestiegen
- 15 **jugend** Internationale Fachkonferenz für Jugendarbeit
- 16 **landesweit** Lebensretter bei Großübung im Hochsauerlandkreis
- 17 **aktuell** Neue Bootsflotte am Bodensee
- 18 **aktuell** Einsatzkräfte aus Seon-Truchtlaching bestehen Prüfungen mit Bravour
- 19 **aktuell** „Kai macht die Kuh“: Moderator lernt schwimmen bei der DLRG
- 20 **reportage** Kanadier Dr. Steve Beerman neuer ILS-Präsident
- 22 **intern** Dietmar Froberg hoch geehrt
- 24 **magazin** Jugendcamp 2008: eine Woche Programm, gute Laune und nette Leute
- 25 **aktuell** DLRG und Pfizer kooperieren mit Charité in Sachen Lebensrettung
- 26 **aktuell** DLRG/NIVEA Kindertag bei der WM in Warnemünde



spezial Rescue2008

Dieser Ausgabe liegt als Verlagsbeilage ein zweisprachiges *Lebensretter spezial* über die Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen Rescue2008 bei.

bedeutsam

DLRG-Präsident kritisiert Aufhebung des Badestellenerlasses in Schleswig-Holstein

Der Präsident der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), Dr. Klaus Wilkens, hat die Gemeinden Scharbeutz und Sierksdorf mit der Flagge „Bewachter Strand/Lifeguarded Beach“ ausgezeichnet. Im Rahmen einer Feierstunde im Kurparkhaus Scharbeutz übergab er Flagge und Urkunde an die Bürgermeister Volker Owerien (Scharbeutz) und Volker Weidemann (Sierksdorf).



Foto: Susanne Mey

Scharbeutz und Sierksdorf mit Prädikat „Bewachter Strand“ ausgezeichnet

Die Auszeichnung wird von der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) an Städte und Gemeinden verliehen, die ihre Strände und Badestellen einer Risikoanalyse unterzogen und entsprechende Maßnahmen zur Absicherung getroffen haben. International zertifizierte Gutachter des europäischen Verbandes haben im vergangenen Jahr den elf Kilometer langen Strand zwischen Scharbeutz und Sierksdorf unter Sicherheitsaspekten geprüft und detailliert bewertet.

Die Risikoanalyse ist ein Bewertungskatalog, der Antwort gibt auf die Frage: Wie viel Personal und Material wird benötigt, um die Badestelle gegen Ertrinken, Verletzungen und andere Schädigungen der Nutzer abzusichern? Sie ist eine Soll-Vorgabe.

Strand erfüllt alle Kriterien

Die 23-seitige Dokumentation kommt zu dem Ergebnis, dass der geprüfte Strand über eine sehr gute Ausstattung an Lebensrettern und Material zur Vorbeugung von Unfällen sowie für Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen verfügt. Dr. Wilkens in seiner Begründung: „Der geprüfte Strand erfüllt alle Kriterien für die Verleihung der Flagge ‚Bewachter Strand‘, die einen Ret-

tungsschwimmer auf rotem Grund darstellt. Es spricht für die Verantwortung der beiden Gemeinden gegenüber ihren Gästen, ein hohes Maß an Sicherheit und Vorbeugung zu bieten.“

„Entscheidung nicht im Sinne der Menschen“

Der DLRG-Präsident kritisierte bei der Verleihung die Aufhebung des Badestellenerlasses durch die schleswig-holsteinische Landesregierung: „Die Entscheidung ist nicht im Sinne der Menschen, die an den Küsten Schleswig-Holsteins Erholung suchen und die Sicherheit eines bewachten Strandes zu schätzen wissen. Die internationale Auszeichnung ‚Lifeguarded Beach‘ bietet den Kommunen jetzt eine hochwertige Alternative, die Lücke zu schließen, die die Landesregierung gerissen hat.“

Fundiertes Gutachten mit Sicherheitsempfehlungen

Hintergrund der Sicherheitsoffensive ist die hohe Zahl der Ertrinkungsfälle in Europa. Pro Jahr verlieren nahezu 40.000 Menschen in europäischen Gewässern ihr Leben, die meisten an unbewachten Stränden und Badestellen an Binnengewässern. Wissenschaftler und Experten waren sich

in der Weltkonferenz für Wassersicherheit in Porto einig, 80% aller Todesfälle durch Ertrinken können verhindert werden. „Die Risikobewertung ist ein fundiertes Gutachten und es gibt Sicherheitsempfehlungen für die Betreiber der Badestellen. Gute Informationen über Gefahren und ein von Rettungsschwimmern bewachter Strand sind der richtige Weg, die Opferzahlen zu senken. Das Thema Sicherheit ist heute gerade im Tourismus ein wichtiges Marketinginstrument“, so der DLRG-Präsident. Die Risikoanalyse bewertet unter anderem Größe, Beschaffenheit, Nutzung und Aktivitäten des Gebietes zu Lande und zu Wasser, Gefahren und Risiken, Zugänge für Rettungsdienste sowie öffentlich zugängliche Rettungsmittel, spezielle Hinweistafeln, Signale und Zeichen sowie vorhandene Einrichtungen des Wasserrettungsdienstes. Am Beispiel von Scharbeutz und Sierksdorf wurden auch potenzielle Gefahren wie die Seebrücke, Buhnen, Strömungsverhältnisse, Sandbänke und Senken, aber auch das Geländeprofil und Entfernungen zwischen Rettungseinrichtungen geprüft.

Im Bild v.l. Volker Weidemann, Ortwin Kreft, Dr. Klaus Wilkens, Volker Owerien

Viele Menschen vor dem Ertrinken gerettet



Foto: Susanne Mey

Der Sommer 2008 war eigentlich nicht so toll, wenn man das Urteil der Meteorologen zugrunde legt. Einige Tage mit tropischen Temperaturen am Stück, das war's. Ansonsten wechselten sich Sonnenschein und kühles regnerisches Wetter ab. Heiß war der Sommer aber aus Sicht der Rettungsschwimmer der DLRG, die im Zentralen Wasserrettungsdienst an den Küsten ihren ehrenamtlichen Dienst taten.

An vielen Stränden retteten sie zahlreiche Menschen vor dem Ertrinken. Ob in Pelzerhaken, am Timmendorfer Strand, Travemünde, Graal Müritz oder anderswo: Die Rettungsschwimmer der DLRG in rot und gelb hatten Hochkonjunktur. Wachsamkeit war oberstes Gebot. Hier einige Beispiele erfolgreicher Lebensrettungen.

21. Juli 2008, Travemünder Strand, Turm 2: Eine Patientin bricht am Strand zusammen, keine Atmung, kein Puls. Das DLRG-Rettungsteam Joachim Gorre (22), Mirko Pelz (22), Johannes Kammann (21) und Daniel Neumann kümmern sich um die leblos am Boden liegende Frau. Sofort leiten sie die Herz-Lungen-Wiederbelebung ein, sie setzen Sauerstoff ein. Nach kurzer Zeit zeigt die Patientin wieder Vitalfunktionen.

Heißer Sommer für die

Der automatisierte Defibrillator (AED) diagnostiziert mehrfach: kein Schock empfohlen. Die DLRG übergibt die Frau an das RTW-Team. Ihr Zustand ist weiter kritisch. Zwischenzeitlich ist der Notarzt eingetroffen. Dieser intubiert die Patientin. Mirko Pelz setzt auf Anweisung des Notarztes die Reanimation zunächst fort. Wenig später wird sie dann in das Krankenhaus transportiert.

24. Juli 2008, Rosenfelder Strand, Ostsee Camping. Es ist kurz nach 17 Uhr: Die Wachmannschaft beobachtet wie in 1.500 m Entfernung ein Katamaran kentert. Die Wasserverhältnisse sind widrig. Die Dünung beträgt 2,5 bis 3,5 Meter bei Wind aus Nordost. Er erreicht in Böen 6–7 Beaufort. An Bord sind junge Leute. Sie versuchen den Katamaran aufzurichten, das misslingt aber. Die Gekenterten geben Seenotrettszeichen. Um 17:08 Uhr fährt das Motorrettungsboot „KABABI II“ zu dem Harvaristen. Dort angekommen beginnt die Bootsbesatzung sofort mit den Rettungsmaßnahmen. Acht Minuten später erreicht auch das zweite Boot der Wache „ROSE 1“ die Unfallstelle und unterstützt die Rettungsmaßnahmen. Die Jugendlichen wurden sicher an Land gebracht.

25. Juli 2008, 17:20 Uhr, Scharbeutz, Turm 1. Ein Badegast macht auf eine ertrinkende Frau aufmerksam. Rettungsschwimmerin Annika Scholz setzt den Funkspruch ab und begibt sich zur Einsatzstelle. Retter Marcel Puschmann, der sich in der Nähe des Opfers befindet, bringt die Frau in Strandnähe zurück. Dort übernimmt Annika Scholz die weitere Versorgung der Patientin. Auch Jasmin Fromm, die zunächst am Wachturm geblieben war, trifft nun am Strand ein. Die Patientin ist ansprechbar und eine erste Untersuchung gibt keine

medial



Foto: ZDF

Um das Thema Sicherheit beim Schwimmen und Baden ging es auch in der ZDF-Sendung Markus Lanz am Donnerstag, dem 14. August 2008. Zu Gast im Studio waren DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens (re.), die DLRG-Lebensretter Franziska Glatte (2.v.r.) und Sascha Tabaka (li.) (*Rettung siehe 27. Juli 2008 auf Seite 7*), die Geretteten, Vater Aytekin Yilmaz und sein fünfjähriger Sohn (2.v.l.) sowie Rolf Lüke (3.v.r.) aus Bremen, dessen Schwester vor Jahren vor der Baleareninsel Formentera ertrank.



Zeitungsbericht über die Lebensrettungen vom 13. August in Graal-Müritz

DLRG an den Stränden von Nord- und Ostsee

Anhaltspunkte für äußere Verletzungen. Anschließend wird das Opfer zum Arzt verwiesen.

25. Juli 2008, 15:37 Uhr, Schönberger Strand, Buhne 35. Ein 12-jähriges Mädchen schwamm außerhalb der Buhnenköpfe, als sie durch die dort herrschende Strömung und starken Wellengang unter Wasser gedrückt wurde. Zeugen, die den Vorgang beobachtet hatten, konnten dem DLRG-Retter, Otto Kempfert (68), der zufällig als Badegast an dem Strandabschnitt war, die Position des unter Wasser gedrückten Mädchens anzeigen. Der erfahrene DLRG-Mann handelte sofort, schnell erreichte er die 12-Jährige und rettete sie. Im Buhnenfeld angekommen wurde Otto Kempfert von zwei Schweizer Rettungsschwimmern von der Schwesterorganisation SLRG, Andrea Dick und Jonas Rihs unterstützt, die am Schönberger Strand ihren Wasserrettungsdienst leisteten. Zu diesem Zeitpunkt hatte das gerettete Mädchen weder Atmung noch Herzschlag. Rettungsschwimmerin Karin Nolte reanimierte die Patientin. Nach kurzer Zeit setzten Atmung und Puls wieder ein.

27. Juli 2008, 14:45 Uhr, Strand des Ostseeheilbades Timmendorfer Strand. Vor Turm 9 auf einer Sandbank geraten Vater Aytekin Yilmaz und sein fünfjähriger Sohn zeitgleich in Gefahr bei dem Versuch, an den Strand zurück zu schwimmen. Die Entfernung von der Sandbank zum Strand

beträgt 100–150 m. Dort herrschte eine sehr starke Unterströmung bei Nordostwind der Stärke 4–5.

Die Rettungsschwimmer auf dem Turm werden von Passanten auf die Notsituation aufmerksam gemacht. Die Rettungsschwimmerin Franziska Glatte rettet zunächst den Fünfjährigen, danach kümmern sich die Retter Daniel Plas und Florian Frömel um den Vater. Die Wachleitung hatte Sascha Tabaka. Vater und Sohn konnten bei Bewusstsein sicher an Land gebracht werden. Der Vater jedoch war nach der Rettung teilweise orientierungslos. Am Strand wurden beide sanitätsdienstlich versorgt, zudem wurde ihnen Sauerstoff verabreicht. *Siehe dazu auch Beitrag im Kasten auf Seite 6.*

9. August 2008, 15:50 Uhr, Wachstation Juliusruh/Rügen, Campingplatz Drewoldke. Eine Mutter (39) und ihr 17-jähriger Sohn fuhren mit dem Schlauchboot hinaus aufs Meer. Es herrschte ablandiger Wind der Stärke 4–5. Dadurch wurde das Boot 200–300 m weit in die Ostsee abgetrieben. Die Insassen erkannten ihre Situation und reagierten panisch. Beide sprangen aus dem Boot und versuchten schwimmend das Ufer zu erreichen. Die Besatzung des DLRG-Motorrettungsbootes Stephan Grützmann und Marvin Seidel fuhren zum Unfallort und nahmen Mutter und Sohn auf. Nach etwa 15 Minuten im Wasser waren beide erschöpft und bei einer Wassertemperatur von nur 17° Celsius stark unterkühlt, aber bei Bewusstsein. An Land angekom-

men wurden Mutter und Sohn mit weiteren Erste-Hilfe-Maßnahmen versorgt.

13. August 2008, 11:15–14:15 Uhr, Graal-Müritz. Innerhalb weniger Stunden haben die Lebensretter der DLRG acht Menschen vor dem Ertrinken gerettet. Die Gefahrenbereiche sind die Buhnen, die vom Strand aus ins Meer führen. Ein starker Wind aus West drückte an diesem Tag an den Strand. Unter den Buhnen entstand dadurch eine starke Rückströmung. Zudem fällt die Ostsee nach etwa 15 m steil ab. Innerhalb von drei Stunden mussten die Lebensretter um Wachleiter Heiner Teichert (70) sechs Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren und zwei Erwachsene vor dem sicheren Ertrinken aus den Buhnen retten. Stephan Ludwig, Johannes Trappe, Tobias Jürß, Steffen Bettzieche und Nicolé Toczek retteten die Kinder im Halbstundentakt. Die Kleinen sprangen in das zunächst flache Wasser, aber mit jeder Welle wurden sie dichter in den Gefahrenbereich gezogen. Wie stark der Sog an den Buhnen war musste eine ganze Berliner Familie erfahren: Zunächst wurden die beiden Söhne der Familie fortgerissen und auch die Eltern kamen nicht dagegen an. Eine ganze Familie geriet in Lebensgefahr. Die Rettungsschwimmer der DLRG brachten auch diese Familie sicher an Land. Dies alles geschah, obwohl die rote Flagge absolutes Badeverbot signalisierte.

LR-Tipp! Aktuelle Einsatzberichte finden Sie im Internet unter: www.dlrg.de/Einsatztagebuch.

AGENDA

10.–12. Oktober **Bundesjugendvorstand, Bundeszentrum (Bz), Bad Nenndorf** • 10.–11. Oktober **Justitiartagung, Bz** • 17.–19. Oktober **Ärztetagung, Bz** • 24.–26. Oktober **Bundesjugendrat, Bz** • 7.–8. November **Präsidialrat, Bz** • 21.–23. November **Präsidialbeauftragte Ausbildung, Bz** • 21.–23. November **Bundesjugendvorstand, Bz** • 19.–20. Dezember **Präsidiumssitzung, Bz**

Die neue Weltnorm ISO 20712

Mehr Sicherheit beim Baden



Public rescue
equipment



Warning
Thin ice



Warning
Deep water



Keep children under supervision
in the aquatic environment

Seit dem 1. Juli 2008 gibt es eine weltweit gültige Norm mit neuen Wassersicherheitszeichen und Strandsicherheitsflaggen, die ISO 20712. Die International Standardization Organization (ISO) regelt darin für alle Arbeitsplätze und öffentliche Flächen die Signalgebung an Stränden, Binnengewässern und in Schwimmbädern ab sofort nach einem weltweit einheitlichen Standard. Seit dem Jahr 2002 hat die Technische Kommission ISO/TC 145 die dreiteilige Richtlinie erarbeitet. Teil 1 enthält die völlig neuen Wassersicherheitszeichen, der zweite Teil befasst sich mit den Sicherheitsflaggen für Strände und Teil 3 enthält eine ausführliche Gebrauchsanleitung mit Beschreibungen von Strandszenarien und der Verwendung von Flaggen und Signalen. Der *Lebensretter* stellt in dieser Titelgeschichte wichtige Zeichen vor und sprach mit Ortwin Kreft, Leiter Einsatz im DLRG-Präsidium, der als Vertreter der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) dem ISO-Committee angehört.



No swimming



No windsurfing

Im Prinzip wie Verkehrsschilder.
Es gibt Verbotsschilder, Warnsignale,
Zeichen mit verbindlicher Handlungs-
anweisung sowie Hinweisschilder

Das neue Sicherheits- und Informationssystem für Strände, Badegewässer und Schwimmbäder funktioniert ähnlich dem Prinzip der Verkehrsschilder. Es enthält Verbotsschilder, Warnsignale, Zeichen mit verbindlicher Handlungsanweisung sowie Hinweisschilder.

Die Verbotsschilder sind rund, haben einen weißen Grund mit rotem Rand. Ein schwarzes Piktogramm, das rot durchgestrichen ist, zeigt, welche Aktivität verboten ist.

Die Warnzeichen sind dreieckig mit gelbem Grund und schwarzem Rand. Ein schwarzes Piktogramm verdeutlicht, welche Gefahr besteht oder bestehen kann; Warnzeichen weisen beispielsweise hin auf tiefes Wasser, starke Wellen und andere Gefahren.

Kinder ständig beaufsichtigen

Die beiden Zeichen mit verbindlichen Handlungsanweisungen sind rund und zeigen weiße Piktogramme auf dunkelblauem Grund. Das erste schreibt das Tragen von Rettungswesten vor, das zweite verpflichtet zur ständigen Aufsicht von Kindern im Umfeld von Gewässern.

Die vierte Zeichengruppe sind Hinweise auf Fluchtwege und den Standort von öffentlich zugänglichen Rettungsgeräten. Sie sind quadratisch mit einer grünen Grundfläche. Die Piktogramme sind weiß.

Wassersicherheitszeichen

Der erste Teil der ISO 20712 befasst sich mit den Wassersicherheitszeichen. Er benennt weltweit 50 Zeichen, unterteilt in die oben genannten vier Gruppen. In Deutschland werden davon maximal 45 angewendet. Die Warnsignale bilden mit 25 Zeichen die größte Gruppe, die Verbotsschilder enthalten 17 Elemente. Wie oben genannt gibt es zwei Zeichen mit verbindlichen Handlungsanweisungen sowie ein grünes Symbol. Es weist hin auf öffentlich zugängliche Rettungs-ausrüstung und wird durch einen Rettungsring mit Leine symbolisiert.

ISO 20712 – Teil zwei und drei

Der zweite Teil der ISO-Norm 20712 beinhaltet die Beflaggung an Stränden, Badegewässern sowie in Bädern. Das Flaggen-system hat der *Lebensretter* bereits in einer früheren Ausgabe vorgestellt. Es wird bereits an zahlreichen von der DLRG

ISO 20712 Teil 1 – die Schilder: Form, Farbe und Funktion

Wissenswertes über Art und Klassifizierung der Wassersicherheitszeichen – ein Beispiel

Dreiecksform = Achtung! – also ein Warnsignal

Warnsignal sind gelb mit schwarzem Rand

Wassersicherheitszeichen
water safety sign

Warnzeichen
warning sign

WSW023
Referenznummer

Nummer im Verzeichnis
number in the tables

Das Piktogramm zeigt die Gefahr in einer eindeutigen Symbolik. Ein bestimmtes menschliches Verhalten soll so erreicht werden.
Hier: Aufpassen beim ins Wasser gehen oder sich am Wasser aufhalten – hier können große Brecher Menschen mitreißen. Achtsamkeit auf Kinder erhöhen!

Die ISO 20712 weist außerdem auf „Related referents“ hin – ähnliche Zeichen innerhalb der Norm: etwa bei diesem auf das Warnzeichen WSW014 für Zunami-Warngebiet

ISO 20712 Teil 2 – die Flaggen: Funktionsbereiche abstecken

Wissenswertes über Art und Klassifizierung der Beflaggung

Strandsicherheitsflagge
beach safety flag

Nummer im Verzeichnis
number in the tables

BF.03
Referenznummer

Die Flagge BF.03 ist rot und gelb.
Die ISO: Zwei Flaggen kennzeichnen den Badebereich, der von Lebensrettern bewacht ist – eine einzige Flagge besagt: Lebensretter im Dienst

Die Flagge BF.04 ist schwarz-weiß kariert.
Die ISO: Zwei Flaggen kennzeichnen den Badebereich, der für Surfbords und Wasserfahrzeuge vorgesehen ist. Die Flaggen kommen stets als Pärchen vor.

bewachten Stränden, beispielsweise an der Ostseeküste eingesetzt. Teil drei der ISO-Norm gibt Gebrauchsanweisungen für die Anwendung der neuen Wassersicherheitszeichen und Beflaggung. Sie enthält unter anderem Hinweise für

die Standortbestimmung der Beschilderung bei der Existenz bestimmter Gefahren für Verbotsschilder wie für Warnhinweise.

Weitere Informationen über die ISO 20712 finden Sie unter www.iso.org

Einheitliche Zeichen und Symbole weisen künftig weltweit auf Gefahren hin

Wassersicherheitszeichen völlig neu entwickelt

Lebensretter: Herr Kreft, Sie haben als Mitglied der Technischen Kommission TC 145 der ISO wesentlich an der Entwicklung der neuen Norm mitgewirkt. Welches sind die Gründe für die Entstehung?

Ortwin Kreft: Vor dem Hintergrund von jährlich über 400.000 Todesopfern weltweit gab es keine Diskussionen über den Handlungsbedarf. Ich bin davon überzeugt, dass eine bessere Information der Touristen und Badegäste über Wassergefahren und Sicherheitshinweise dazu beitragen wird, die Zahl der Todesfälle im Wasser zu senken.

In weiten Teilen der Welt gibt es bisher gar keine Warnhinweise über Gefahren, die im und am Wasser existieren. Die europäischen Wasserrettungsorganisationen beklagen demgegenüber einen Wildwuchs an Zeichen und Signalen. Hier fehlte bisher die Einheitlichkeit.

Es ist der Arbeitsgruppe gelungen, sich auf einheitliche Zeichen und Symbole zu verständigen, die zukünftig an Stränden und Binnengewässern auf Gefahren hinweisen werden.

Lebensretter: Wie verlief der Entwicklungsprozess und was ist neu an dieser Norm?

Ortwin Kreft: Die Arbeitsgruppe 4 des Standard Comitees (SC 2) hat sich mehrmals im Jahr zu Beratungen getroffen. Die DLRG war in dieser Zeit zweimal Gastgeber für Kommissionssitzungen. Die Arbeitsgruppe besteht aus 20 internationalen Fachleuten. In dem Gremium ist die DLRG mit Thomas Rippel vertreten. Als

»Die neuen Wassersicherheitszeichen machen viele Gefahren an Küsten, Binnengewässern sowie in Bädern für die Badegäste klarer«

topthema
interview



Foto: DLRG

Im Gespräch: Ortwin Kreft, Leiter Einsatz im Präsidium der DLRG und Mitglied der ISO-Kommission

Vertreter der ILSE gehöre ich dem Komitee an.

Sechs Jahre Entwicklungszeit sind zwar ein recht langer Zeitraum, man muss aber berücksichtigen, dass die nationalen Institutionen den Zwischenergebnissen zustimmen müssen. Insbesondere der erste Teil der Norm, der die Wassersicherheitszeichen behandelt, ist eine völlige Neuentwicklung. Diese Zeichen gab es vorher nicht als internationalen Standard.

Lebensretter: Wie bewerten Sie das Ergebnis, die neue ISO-Norm 20712, aus Sicht der DLRG?

Ortwin Kreft: Die ISO-Norm hat unsere Vorstellungen und Erwartungen weitgehend erfüllt. Es ist klar, dass eine Grundlagenarbeit wie diese immer Kompromisse enthält. Die Vorschläge der ILS sind aber im Wesentlichen enthalten. Einige Entwürfe wurden im Zuge der Beratungen modifiziert. Sie haben dadurch an Klarheit gewonnen. Der Weltverband der nationalen Wasserrettungsorganisationen wird die Gestaltung und Formulierungen entsprechend adaptieren.

Ich habe in den vergangenen Jahren viele Briefe von Badegästen erhalten, die die sehr unterschiedliche – teilweise irreführende und unverständliche – Beflagung auch an deutschen Stränden kritisierten. Dieser Missstand kann durch die ISO 20712 nun beseitigt werden. Es ist ein Erfolg, wenn zukünftig an den Stränden der Welt einheitlich auf Gefahren hingewiesen wird.

Das heißt aber auch, dass wir uns von lieb gewordenen Symbolen trennen müssen. Die neuen Wassersicherheitszeichen machen viele Gefahren an Küsten, Binnengewässern sowie in Bädern für die Badegäste klarer.

Lebensretter: Wie geht es nun weiter?

Ortwin Kreft: Der zweite Teil der ISO, die Strandsicherheitsflaggen, sind bereits durch das Deutsche Institut für Normung (DIN) als DIN-ISO-Norm übernommen worden und werden bereits eingesetzt. Im Rahmen ihrer Gefahrenanalysen (Risk Assessments) wird die DLRG die ISO 20712 als Lösung bei der Vergabe des Prädikats „Lifeguarded Beach/Bewachter Strand“ anbieten. Zurzeit arbeitet das DIN an der Umsetzung der Teile 1 und 3. In der deutschen Fassung wird es geringfügige Spezifikationen geben, weil bestimmte Zeichen für Deutschland keine regionale Bedeutung haben und somit überflüssig sind.

Lebensretter: Was bedeuten diese Neuerungen für die Rettungsschwimmer der DLRG?

Ortwin Kreft: Wir werden die Innovationen der DIN-ISO in unsere Wachleiterausbildung aufnehmen. Auch die praktische Einbindung in den Wachdienstalltag werden wir schulen. Die Einführung bedeutet auch DLRG-intern einen großen Schulungsbedarf. Was die flächendeckende Einführung der Normierung betrifft müssen wir mindestens fünf Jahre oder mehr ansetzen. Dann aber wird das neue System schon deutlich sichtbar sein.

LR: Herr Kreft, vielen Dank für dieses Gespräch.



Foto: Dennis Winand

Nach den ersten Pilotlehrgängen überarbeitet: das Konzept zur Strömungsretterausbildung

teils kontrovers

Ressorttagung Einsatz in Bad Nenndorf

Ausbildungsrahmenpläne abgeglichen und angepasst

Die Leiter Einsatz fast aller Landesverbände kamen am ersten Juniwochenende zu ihrer jährlichen Ressorttagung zusammen. Der *Lebensretter* berichtet stichwortartig über die wesentlichen Diskussions- und Beschlussinhalte:

Gemeinsame Führungsausbildung beschlossen

Im Rahmen der Ausbildungserleichterung haben die Fachbereiche Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz und Tauchen die für ihre Führungspositionen vorgesehenen Ausbildungsrahmenpläne abgeglichen und angepasst. Vorteil einer künftigen einheitlichen Führungsausbildung ist der Wegfall individueller, oftmals überlappender Ausbildungsinhalte und damit Verkürzung der Ausbildungsgänge insgesamt. Dem Wunsch vieler Landesverbände auf Entzerrung der weiterführenden Ausbildung im WRD kommt der Beschluss nach, als Zwischenstufe zwischen Fachausbildung und Ausbilder den Wachführer wieder einzubauen. Dies erleichtert den Einsatz von qualifiziertem Führungspersonal im WRD ohne die „Hürde“ der Ausbilderlizenz. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich eine Angleichung an die übliche Benennung „-führer“ vollzogen. Dem Präsidialrat obliegt nun die formale Beschlussfassung einer Prüfungsordnungsänderung.

Risk Assessment weiter im Aufwind

Nachdem mit den Ostseestränden Prerow und Scharbeutz die ersten Strände Deutschlands mit dem Prädikat „Lifeguarded Beach – Bewachter Strand“ ausgezeichnet wurden, wächst das Interesse an Sicherheitsgutachten der DLRG im Auftrag der ILSE. Gerade nach der Aufhebung der Badesicherheitsverordnung in Schleswig-Hol-

stein ist das international anerkannte Risk Assessment hier, aber auch in anderen Bundesländern ohne entsprechende gesetzliche Regelungen eine gute Basis für die Empfehlung der sicherheitsspezifischen Rahmenbedingungen an Stränden. Auch die ersten Betreiber von Badestellen im Binnenland haben Aufträge zum Risk Assessment an die DLRG vergeben.

Einheitliches Ausbildungskonzept für Strömungsretter beschlossen

Nach Auswertung der ersten Pilotlehrgänge hat die Leitung Einsatz das Konzept zur Strömungsretterausbildung überarbeitet und von der Ressorttagung bestätigen lassen.

Die dreistufige Fortbildung für Helfer im Wasserrettungsdienst besteht aus Grundausbildung, Truppführerausbildung und Ausbilder Ausbildung.

Ausbildungsrahmenpläne im Katastrophenschutz verabschiedet

Zustimmung fand ebenfalls die Vorstellung der bundeseinheitlichen Rahmenpläne für die Ausbildung von Helfern, Unterführern, Bootsführern, Tauchern und Krafffahrern im Katastrophenschutz. Sie basieren auf den bereits vorhandenen Fachausbildungen und ergänzen mit diesen Spezialmodulen die von vielen Ländern geforderte KatS-Ausbildung.

Prüfungsordnung Tauchen kontrovers diskutiert

Nach einer teils kontroversen Diskussion der Prüfungsordnung Tauchen mit Fokus auf die Gerätetauchausbildung stimmte die Mehrheit der Teilnehmer für eine Ausweitung der angebotenen Inhalte. Die Diskussion im Präsidialrat hierzu wird wahrscheinlich ebenso spannend. Der *LR* berichtet in seiner Dezemberausgabe.

Sprechfunkausbildung soll sterben

Mit nur einer Gegenstimme verabschiedete die Ressorttagung einen Antrag des Landesverbandes Niedersachsen auf Herausnahme der Sprechfunkausbildung aus der DLRG Prüfungsordnung Sprechfunk und damit Fortsetzung der Verschlingung in Einsatzbereich. Begründung: Weiterhin erhalten bleibt die BOS-Sprechfunkausbildung. Sie bildet gleiche bzw. analoge Inhalte ab und kann somit als vollwertiger Ersatz gelten. Der Nachteil: Alle Ausbilder, die künftig die Sprechfunkunterweisung im Rahmen z.B. der Fachausbildung lehren wollen, benötigen damit nach derzeitiger Sachlage die BOS-Sprechfunkausbildung. Hier sind von der Ressortfachtagung noch praktikable Strukturen zu erarbeiten.

hochkarätig SKK meldet sich zurück

Die Ständige Konferenz für Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz, kurz SKK, hat sich nach ihrem zehnjährigen Jubiläum im Dezember letzten Jahres und der Neuwahl des ASB Bundesarztes Dr. Karsten Ocker zum Vorsitzenden der SKK im April 2008 mit frischen Ideen und neuem Elan zurückgemeldet. Als erstes Zeichen hierfür findet am 20. Oktober 2008 in Köln eine öffentliche Konferenz der SKK mit dem Thema „Bevölkerungsschutz und demographischer Wandel“ statt, zu der hochkarätige Referenten gewonnen werden konnten. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen finden sich demnächst unter www.katastrophenvorsorge.de.

sport

Das Rettungssportjahr geht weiter

Team für Junioren-Europameisterschaft bei WM und Junioren-Rettungspokal zusammengestellt

Retter-Nachwuchs will aufs Treppchen

chance

Das Team von 2007 – Die Junioren wollen ihren zweiten Rang bei den Europameisterschaften verteidigen. Vielleicht ist auch mehr möglich.



Fotos: DLRG, Sören Borch

Was den „Großen“ bei der Rescue2008 knapp verwehrt blieb, wollen die Junioren der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft in den Niederlanden schaffen: einen Platz auf dem Siegerpodest in der Gesamtwertung erklimmen.

Anne Lühn orientiert sich an den WM-Interclub-Ergebnissen

„Die Silbermedaille aus dem vergangenen Jahr wollen wir schon verteidigen“, hat DLRG-Bundestrainerin Anne Lühn die Marschrichtung für den Rettungssportnachwuchs bei der Junioren Europameisterschaft vom 9. bis 13. September in Eindhoven (Schwimmhallen-Wettkämpfe) und Scheveningen (Freigewässer-Wettkämpfe) vorgegeben. Für die Mannschaftsaufstellung hat die Bundestrainerin direkt nach der WM die Ergebnisse der Interclub-Wettkämpfe ausgewertet und sich dann von den Athleten noch mal einen direkten Wettkampfeindruck beim Junioren Rettungspokal in Duisburg (15. und 16. August) verschafft. Einen besonders guten Eindruck hinterließen dort die Nachwuchssportler aus Westfalen, die neben der Gesamtwertung auch die separaten Wertungen der Damen- und der Herrenmannschaften jeweils vor dem Team aus Sachsen-Anhalt gewannen und auch die besten Einzelathleten stellten. So ist es auch kein Wunder,

dass diese beiden – Marcel Hassemeier und Fabienne Göller – sicher im Aufgebot für die Junioren-Europameisterschaft stehen und Hoffnungsträger des deutschen Teams sind. Fabienne Göller tritt dabei auch zur Titelverteidigung über 50m Retten einer Puppe an. Im vergangenen Jahr war sie mit dem Sieg über diese „Sprintstrecke“ jüngste Titelträgerin der JEM geworden.

Der Kader

Neben Göller stehen im Aufgebot bei den Damen, Jessica Luster (Sachsen-Anhalt), Julia Kleim (Sachsen-Anhalt), Kerstin Lange (Westfalen), Theresa Franz (Westfalen) und Alena Kröhler (Hessen). Hassemeier wird verstärkt durch Felix Stieglmaier (Westfalen), Adrian Flügel (Sachsen-Anhalt), Tim Schmachtenberg (Schleswig-Holstein),

Christian Schultz (Brandenburg) und Christian Ertel (Mecklenburg-Vorpommern), dessen Bruder Mitglied der Rescue-Nationalmannschaft gewesen ist.

Damit sind in der Mannschaft, die am 8. September die Reise in die Niederlande angetreten hat, im Vergleich zum JEM-Team, das im vergangenen Jahr in Frankreich die Silbermedaille gewann, sechs Positionen neu besetzt. Eine bei den Junioren übliche Fluktuation, die an dem großen Ziel aber nichts ändert – vielleicht geht es ja auf dem Siegerpodest auch noch einen Schritt höher.

LR-Tipp! Die Wettkämpfe enden zwei Tage vor Erscheinen dieser Ausgabe. Alle Ergebnisse finden Sie deshalb unter www.dlrg.de oder auf der Website des Ausrichters: <http://ejc2008.nl/>

Ressorttagung der Leiter Ausbildung und Einsatz

umfassend Qualität der Ausbildung gestiegen



Fotos: Thomas Prusko, Dr. Harald Rehn

Dr. Klaus Wilkens und Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung, ehrten Monika Lorke und Hans-Jürgen Ortmann (Foto re.)

Die Tagung der Leiter Ausbildung und Einsatz 2008 begann mit einer Ehrung als Höhepunkt. Durch den Präsidenten der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, wurden mit dem Verdienstabzeichen der DLRG Gold mit Brillant Monika Lorke und Hans-Jürgen Ortmann geehrt. Monika Lorke, Präsidiabbeauftragte Schwimmen der Leitung Ausbildung des Präsidiums, erhielt die Ehrung für 40 Jahre aktive und engagierte DLRG-Arbeit in vielen unterschiedlichen Funktionen. Hans-Jürgen Ortmann wurde aus seiner Funktion für den Bereich der Schulen verabschiedet, die er seit 20 Jahren bekleidete und entscheidend prägte.

Bereits im Vorfeld der Tagung war klar, sie würde im Wesentlichen durch zwei Themen bestimmt werden: erstens Modularisierung der Ausbildung in die Säulen Schwimmen und Rettungsschwimmen und zweitens die neuen Rahmenrichtlinien in der Fassung vom 1. März 2008.

58 Tagesordnungspunkte bearbeitet

Doch der Reihe nach: Die Tagung war wieder durch eine sehr gute Resonanz in den Landesverbänden geprägt. Erfreulicherweise waren insgesamt 16 Landesverbände anwesend.

Im Bereich Ausbildung Allgemein erläuterte der Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, Helmut Stöhr, sehr detailliert die Rahmenbedingungen, die der DOSB für die Veränderung der Rahmenrichtlinien gesetzt hatte. Er dankte den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die geleistete Arbeit in den vorangegangenen Monaten. Des Weiteren wurde berichtet, dass mit

den vom DOSB zu erwartenden Hinweisen durchaus weitere Änderungen unsererseits eingearbeitet werden können. Vor diesem Hintergrund erfolgte eine umfangreiche Diskussion. Die folgende Beschlussfassung war einstimmig positiv. Lediglich drei Landesverbände enthielten sich. Zum zweiten Schwerpunkt, der vor allem von den Ortsgruppen der DLRG gewünschten Modularisierung, auch hier fiel die Beschlussfassung nach intensiven Diskussionen auch in der Ressortfacha-

gung (Februar 2008) sehr eindeutig aus. Bis auf eine Enthaltung stimmten alle Landesverbandsvertreter für eine relative Eigenständigkeit der Säulen Schwimmen und Rettungsschwimmen. Die 58 Tagesordnungspunkte umfassende Tagesordnung konnte zielgerichtet und zügig bearbeitet werden. Impulse daraus werden sicher auch bei den Mitgliedern der DLRG ankommen, vor allem dann, wenn sie von der weiter gestiegenen Qualität der Ausbildung am Beckenrand profitieren.

Einladung **notiert!**

„DLRG und Schule“ im November

Nach der organisatorischen Verschiebung durch das Symposium Schwimmen im November 2007 wird in diesem Jahr die Tagung „DLRG und Schule“ wieder stattfinden. Die Berührungspunkte zwischen der DLRG und dem Bildungssystem Schule liegen vor allem im Bereich der Schwimmbildung sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung der im Schulschwimmen eingesetzten Lehrkräfte. Die DLRG lädt deshalb vom 14. bis 16. November neben den in den Landesverbänden ehrenamtlich tätigen Beauftragten vor allem



Entscheidungs- und Verantwortungsträger aus den Kultus- und Schulbehörden zu dieser Tagung ein. Schwerpunkte der Tagung werden neben inhaltlichen Themen zum Rettungsschwimmen in der Schule auf der Basis von Staatsexamensarbeiten, die Schwimmabzeichen und die Präventions- und Rettungsfähigkeit der Lehrkräfte sein. Das Schulschwimmprojekt des Landesverbandes Bayern wird unter anderem im Mittelpunkt stehen. Für gute Fachdiskussionen und einen breiten Erfahrungsaustausch dürfte es reichlich Ansatzpunkte geben.

Internationale Fachkonferenz für Jugendarbeit

vernetzt

„I think this is the beginning of a beautiful friendship ...“

And what do you think about the ... ach, eigentlich können wir jetzt auch wieder deutsch reden, oder?“ lacht Joe Ripcke, stellvertretende Bundesvorsitzende der DLRG-Jugend, nach fünf Tagen englischsprachigen Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen auf der „Internationalen Fachkräftekonferenz für Jugendarbeit“. Die von der DLRG-Jugend organisierte Veranstaltung fand vom 23. bis 27. Juli parallel zur Rescue2008 im Herzen Berlins statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Griechenland, Österreich, Kroatien, Großbritannien und Nigeria wa-

wenig Anerkennung, Kinder und Jugendliche können sich mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Wünschen kaum durchsetzen. Aber nicht nur die organisatorische Struktur, sondern auch das breite Spektrum von Themen, die in der DLRG-Jugend bearbeitet werden, löste bei den ausländischen Gästen den Wunsch aus, die Jugendarbeit in ihren Organisationen stärker voranzutreiben. Dabei sollen auch jugendspezifische Themen jenseits der Wasserrettung etabliert werden. Die DLRG-Jugend will sie dabei nach Kräften unterstützen. Die Anwesenden vereinbarten,

wird vom 12. bis 14. September im Rahmen des Bildungs- und Vernetzungstreffens „Let's Talk About“ durchgeführt, die Zweite wird als Wochenendseminar vom 31. Oktober bis 2. November stattfinden. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.dlrg-jugend.de/seminare zur Verfügung.

Besuch der Rescue rundet Konferenzprogramm ab

„Durch eine gemeinsame Stadtführung zum Thema Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus und eine Boots-



ren angereist, um sich über Jugendarbeit in ihren Wasserrettungsorganisationen mit der DLRG-Jugend auszutauschen.

Projekt erfordert einen langen Atem

Dabei wurden viele Gemeinsamkeiten, aber auch große Unterschiede deutlich. So stellte sich heraus, dass in den meisten vertretenen Organisationen ein überwältigender Teil der Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Als die Vertreter/-innen der DLRG-Jugend allerdings von der organisatorischen Eigenständigkeit der Jugend und der hohen Bedeutung von Jugendbildung und -politik in der DLRG berichteten, gerieten die Verantwortlichen der anderen Organisationen ins Staunen. In ihren Herkunftsländern findet die Jugendarbeit

eine kontinuierliche Zusammenarbeit und Vernetzung aufzubauen. Weitere Organisationen aus dem Ausland sollen ins Boot geholt werden. Bei allem Enthusiasmus wurde auch deutlich, dass dieses Projekt einen langen Atem und viel Überzeugungsarbeit erfordert.

Austauschmaßnahmen etablieren

Von vielen Seiten wurde der Wunsch nach einer Etablierung von Austauschmaßnahmen geäußert. So sollen neue Kontakte in den Gliederungen vor Ort entstehen und weitere Beziehungen wachsen. Die DLRG-Jugend wird dazu in näherer Zukunft zwei Veranstaltungen anbieten, die allen Interessierten das nötige Rüstzeug für Austauschmaßnahmen vermitteln. Die Erste

fahrt auf der Spree gaben wir den Teilnehmer(inne)n die Gelegenheit, einen Einblick in die Geschichte und Kultur der Bundesrepublik zu bekommen. Abgerundet wurde das Konferenzprogramm durch einen Besuch der Rescue und Ausflüge ins abendliche Treiben der Hauptstadt, wo es genügend Zeit für persönliche Gespräche gab. „Mit hoher Motivation und Vorfreude auf die zukünftige Zusammenarbeit machten wir uns nach fünf spannenden und erfolgreichen Konferenztagen auf unsere sehr unterschiedlich langen Wege nach Hause“, resümiert Christoph Dietz, stellvertretender Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend.

*Michael von Wirth,
Bildungsreferent der DLRG-Jugend,
michael.vonwirth@dlrg-jugend.de*

Brettspiele unter Wasser

Sommerfest der DLRG Lilienthal

gut besucht



Wie immer war es ein großer Tag für die jugendlichen Schwimmerschüler der DLRG. Am letzten Donnerstag vor Ferienbeginn fiel der übliche Unterricht aus und anstelle der Schwimmausbildung fanden beliebte Wasserspiele statt. Rund 150 Teilnehmer im Alter von 5 bis 14 Jahren und 35 Ausbilder und Helfer der DLRG nahmen am diesjährigen „Sommerfest im Wasser“ teil. Die Helfer teilten das große Becken in Querbahnen ein und boten auf jeder Bahn etwas für die Kinder an. Die Veranstaltung begann mit einer Wassergymnastik für alle, untermalt von flotter Musik. Dann wurden Rettungsgeräte wie Gurtretter und Rettungsboje ausprobiert und mit dem Rettungsball ein Zielwerfen veranstaltet. Auch die auf dem Wasser gespannte Laufmatte war wieder dabei, auf der die Kinder gehen, laufen oder rutschen konnten. Durch Tauchbögen, die auf dem Schwimmbadboden standen, konnte getaucht werden. Weiterhin auf dem Programm standen Tauchspiele, bei denen auch 5-kg-Ringe geborgen werden mussten. Wasserballturniere waren ein weiterer Höhepunkt des Lilienthaler Sommerfestes. Im kleinen Becken veranstalteten die Teilnehmer, insbesondere die „Nichtschwimmer-Kinder“, ein Seepferdchen-Reiten. Sie setzten sich auf eine Pool-Nudel und hüpfen durch das Wasser. Weiterhin konnten sie im „kühlen Nass“ Ball spielen und auf den Schwimmmatten turnen. Besonders beliebt war das „Unter-Wasser-TicTacToe“, ein Brettspiel, bei dem die Spielfiguren mithilfe von Klettverschlüssen unterhalb der Wasseroberfläche gesetzt wurden.

Fast 300 Teilnehmer von Polizei, Feuerwehr, THW, Malteser, DRK und DLRG

gemeinsam

Lebensretter bei Großübung im Hochsauerlandkreis

Das Übungsszenario sah ein Zugunglück auf der Bahnstrecke nach Winterberg vor. Vier Kinder haben auf den Bahngleisen bei Siedlinghausen gespielt.

Der Zug entgleiste beim Viadukt in Siedlinghausen. Für die Helfer vor Ort war es ein schwieriges Unterfangen, dort schnell Hilfe zu leisten. Die Bahntrasse verläuft in diesem Abschnitt über einen aufgeschütteten Damm und war für die Retter schlecht erreichbar. Insgesamt gab es über 25 Verletzte zu beklagen. Die Unfallmimen wurden je zur Hälfte von der DLRG und dem Jugendrotkreuz Warstein gestellt. Als Erstes trifft die Feuerwehr ein, gefolgt von den Notärzten und dem gleichzeitig eintreffenden DRK und den Maltesern. Sie kümmern sich gemeinsam um die Verletzten im Zug.

Ein Kind wird vermisst

Ein Kind ist unter den Zug gekommen und wurde mitgeschleift. Zeugen berichten, von drei Kindern, die geflüchtet sind. Sie wurden gesehen als sie in den kleinen See unterhalb der Bahntrasse gesprungen sind. Ein Spaziergänger sah aber nur zwei Kinder, die am anderen Ufer wieder raus ge-

klettert sind. Ein Kind wird vermisst. Die eintreffende Polizei ließ über die Rettungsleitstelle die DLRG alarmieren. Diese kam mit dem Führungstrupp des Bezirks, je einem Tauchtrupp der Ortsgruppe Meschede und Neheim-Hüsten sowie dem Boots-trupp von der Ortsgruppe Niedersfeld.

Schnelle Hilfe war gefragt

Die Ortsgruppe Neheim-Hüsten hatte als erstes das Boot zu Wasser gelassen gefolgt von den Niedersfeldern. Sie mussten die Verletzten am anderen Ufer suchen und leisteten bei den beiden Verletzten Erste Hilfe. Gleichzeitig war auch die Polizei bei den Verletzten am Unfallort eingetroffen. Ein Verletzter hatte sich durch die gefährlich giftige Herkules-Staude einen antiseptischen Schock zugezogen. Der Schwerverletzte musste durch den Notarzt behandelt werden. Der DLRG kam die Aufgabe zu, den Notarzt mit dem Rettungsboot zu dem Verletzten zu bringen.

Zum gleichen Zeitpunkt machten sich die beiden Taucher der Ortsgruppe Meschede einsatzklar. Sie mussten nach der vermissten Person suchen, die nicht wieder aufgetaucht ist.

Der Schwerverletzte wurde durch den Notarzt versorgt und mit dem Rettungsboot zum anderen Ufer gebracht. Anschließend wurde er mit dem Krankenwagen abtransportiert. Der andere Verletzte wurde von der Polizei noch am Unfallort verhört und anschließend durch die DLRG zur anderen Uferseite gebracht, wo er weiter versorgt werden konnte.

Der Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera kreiste nun schon seit geraumer Zeit über der Unglücksstelle und suchte das Gebiet immer wieder ab. Er unterstützte die DLRG bei der Suche. Die einbrechende Dunkelheit behinderte nun auch die Sicht bei der Suche. Nach etwa einer Stunde wurde der Vermisste, durch die Taucher geborgen. *Gerd Korditzke*

„Sternfahrt“ im Konstanzer Hafen

rundum Neue Bootsflotte am Bodensee

Am 29. Juni fand im Hafen von Konstanz eine besondere „Sternfahrt“ der Bootsflotte aus den 14 wichtigsten DLRG-Standorten rund um den Bodensee statt. Auf Einladung des örtlichen Bezirks Bodensee-Konstanz fanden sich neben Gästen aus der Politik und den beteiligten Landesverbänden vor allem sechs Ortsgruppen mit ihren funkelneuen Einsatzbooten des Typs „Faster 610“ sowie weitere vier Ortsgruppen mit ihren generalüberholten Großbooten zur offiziellen Indienststellung dieser neuen Bootsflotte zusammen.

800.000 Euro investiert

In ihren Ansprachen würdigten die Vorsitzenden der beteiligten Bezirke Bodensee-Konstanz, Andreas Hoffmann (MdL), und Bodenseekreis, Karl-Heinz Rimmel, sowie die Vorsitzenden der Landesverbände Baden und Württemberg, Norbert Sy und Bruno Bietz, das finanzielle Engagement des Landes, welches über das Sozialministerium letztlich aus Sondermitteln für den Rettungsdienst rund 660.000 Euro für die Erneuerung der Bootsflotte zur Verfügung gestellt hatte. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass von den betroffenen Untergliederungen noch wei-



tere rund 140.000 Euro an Eigenmitteln bzw. Spenden hierfür aufgebracht werden mussten, um das gesamte Programm abzurunden.

Sozialministerin Monika Stolz taufte die neuen Boote

Die Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg, Dr. Monika Stolz, nahm als Vertreterin der Regierung an diesem Festakt teil und „inspizierte“ die DLRG-Bootsflotte, die von nun an in enger Abstimmung mit der Wasserschutzpolizei den Wasserrettungsdienst auf dem Bodensee wahrnehmen wird. Die Sozialministerin taufte das neue Boot der Einsatzleitung des Bezirks Bodensee-Konstanz auf den Namen „Franz Bissinger“ (Vorstandsmitglied bzw. Technischer Leiter des Bezirks von 1961 bis 1983) und das neue Boot der Ortsgruppe Konstanz auf den Namen „Hermann Hölderle“ (Gründungsmitglied



Segnung der Bootsflotte – die Geistlichen sind auch in der Notfall-Seelsorge aktiv

des Bezirks 1949 und der Ortsgruppe Konstanz 1959).

Damit stellt sich die DLRG rund um den Bodensee der besonderen Herausforderung, in ständiger Bereitschaft für die Sicherheit von 720.000 Seeanwohnern und einer weitaus größeren Flotte von etwa 56.000 zugelassenen Schiffen zu sorgen – ganz abgesehen von 11,6 Millionen Gästeübernachtungen pro Jahr und dem Auftreten vieler Freizeitkapitäne mit ihren zulassungsfreien Booten und ungezählten Surfbrettern.

Jetzt wird's spannend.

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:

Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb –
Komplettleister für Dachbegrünung,
Dachausbau und Solartechnik

www.dachdecker.de

ausgebildet

Neue Fachkräfte für die Badesaison



Einsatzkräfte aus Seeon-Truchtlaching bestehen Prüfungen mit Bravour

Nach langwierigen Vorbereitungen haben acht aktive Einsatzkräfte der DLRG Seeon-Truchtlaching ihre Ausbildungen in verschiedenen Gebieten erfolgreich abgeschlossen.

Vier Einsatzkräfte bestanden in München die Prüfung zum Einsatztaucher 2 der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Nachdem die Prüfungsanwärter bereits eine nahezu zweijährige Vorbereitungsphase abgeschlossen und die geforderten Prüfungsvoraussetzungen erbracht hatten, nahm das Prüferenteam aus München die umfangreiche Theorie- und Praxisprüfung ab. In der Praxis mussten die Prüflinge Not-situationen, Rettungsübungen und verschiedene Arbeiten unter Wasser durchführen. Da die Prüflinge bereits seit Jahren in der Schnelleinsatzgruppe eingebunden sind und bereits über einschlägige Erfahrungen auch im Tauchen verfügen, bestanden alle die Prüfung mit Bravour. Bereits einige Wochen vorher absolvier-

Die neuen Einsatztaucher der DLRG (v.li.): Michael und Stefanie Stadler, Rainer Ganß, Marco Berger und der Tauchprüfer Mike Brenner

ten Martin Oltscher, Robert Frohna und Marco Berger im DLRG-Ausbildungszentrum in Augsburg einen Lehrgang zum Gruppenführer. Neben einer umfangreichen Theorie mit Rechtskunde, Verordnungen und Führungslehre mussten sich die Teilnehmer auch in praktischen Fallbeispielen beweisen. Nun stehen sie der DLRG als Führungskräfte mit ihrem Fachwissen bei Einsätzen, Wachdiensten und der Planung von Veranstaltungen zur Verfügung.

Externe Ausbildungen als letzter Schliff

Für den neuen Fachbereich Strömungsrettung unterzog sich Ressortleiter Marco Berger bei einer Spezialfirma einem Lehrgang zur Sachkundigenprüfung. Dies um-

fasst die Überprüfung persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz. Die weiteren Teilnehmer kamen aus Berufsfeuerwehren und Spezialfirmen für Höhenarbeiten. In dem mehrtägigen Kurs wurden Kenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt, um vor Ort die umfangreichen Spezialgeräte wie zum Beispiel Rettungsurte, Seile, Abseilgeräte und Karabiner entsprechend den vorgeschriebenen Prüfintervallen und Vorschriften zu prüfen und für den weiteren Einsatz freigeben zu können.

„Mit Blick auf die Badesaison 2008 sind wir froh über diese hoch qualifizierten Fachkräfte“, so Sigi Stadler, Technischer Leiter der DLRG Seeon-Truchtlaching.

„Neben dem internen Ausbildungsangebot ist es uns auch wichtig, unsere Einsatzkräfte an externen Ausbildungen teilzunehmen zu lassen, um sich hier den letzten Schliff zu holen und Einblick in andere DLRG-Gliederungen oder Hilfsorganisationen zu erhalten“, so Stadler weiter.

Life is simple.
Eat. Sleep. Save Lives.

Funkgeräte und Zubehör - grosse Auswahl zu günstigen Preisen

Motorola GP300 / GP900 Zubehör



Mikro
ab 35 Euro*



Akku
29,50 Euro*



Ladegerät
35 Euro*



Motorola GP300
ab 188 Euro*

Rexon RL328CQ 2m Handfunkgerät
(inkl. Schnellladegerät + 1600 mAh Li-Ionen Akku)

frei programmierbar von 136-174 MHz

alle 2m BOS Kanäle WU
+ 3 DLRG Kanäle vorprogrammiert

129 Euro*



IP54 + MIL 810

viel mehr, auch für andere Geräte finden Sie im
Online Shop: www.Lifeissimple.de

Life is simple GmbH & Co. KG
www.lifeissimple.de • info@lifeissimple.de • Tel.: 0251-47498901 • Fax: 0251-47498902 • Sonnenstraße 66 • 48143 Münster* Preis inkl. MwSt. pro Stück zzgl. Porto und Verpackung • Aktion gültig bis 31.12.2008

geschafft

SWR3-Moderator Kai Karsten lernt schwimmen bei der DLRG

„Kai macht die Kuh“

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ Was der Volksmund so altklug spricht, ist ebenso betagt wie falsch!

Das hat Kai Karsten, Moderator der „Kai-Karsten-Show“ bei Radio SWR3, eindrucksvoll unter Beweis gestellt! Mit 40 Jahren lernte er schwimmen und legte erfolgreich das Seekuh-Abzeichen ab, die „Erwachsenenversion“ des Anfängerschwimmabzeichens „Seepferdchen“ für Kinder. Den speziell für ihn organisierten Schwimmkurs absolvierte er bei der DLRG Kaub-Loreley, während seine Sendung 14 Tage lang von der Insel Pfalzgrafenstein bei Kaub live ausgestrahlt wurde.

„Damit sollte Schluss sein“

Die „Kai-Karsten-Show“ läuft werktags von 14 bis 16 Uhr auf Radio SWR3. Aber was macht man mit dem Rest der Zeit, wenn man nicht auf Sendung ist? Man lernt schwimmen! Denn Kai hatte sich vorgenommen: „Eine Ära am Beckenrand soll zu Ende gehen. Rund 40 Jahre war ich wasserscheu. Ob Schwimmunterricht in der Schule, Ferien in Südfrankreich oder ein Sommernachmittag im Freibad – nix für mich. Damit sollte endlich Schluss sein!“ Daher wandte sich SWR3 an die DLRG. Martin Moyer und Sandra Kimpel von der Ortsgruppe Kaub-Loreley sagten sofort: „Dem Mann kann geholfen werden!“

Wichtige Botschaft

Doch warum hat Kai nicht als Kind schwimmen gelernt? „Als Kind bin ich in den Fluss ‚Amper‘ gefallen und wäre ertrunken, wenn mich nicht jemand heraus gezogen hätte“, erklärt Kai und ergänzt: „Seitdem habe ich Angst vor dem Wasser und dem Untertauchen. Auch der Schwimmunterricht in der Schule war kaum hilfreich, diese Angst zu überwinden.“ Aber das war nicht die einzige Motivation für den in seiner Sendung vor Wortwitz und Spontaneität sprühenden Radiomann: „Es ging auch darum, zu zeigen, dass jeder schwimmen lernen kann und wie wichtig es ist, schwimmen zu lernen! Wenn ich es mit 40 schaffe, dann ist es gerade für Kinder im wahrsten Sinne des Wortes ein Kinderspiel.“

In Zeiten in denen die Statistik zeigt, dass die Schwimmfähigkeit der Menschen rückläufig ist – rund ein Viertel aller Deutschen kann nicht schwimmen – ist gerade diese „Botschaft“ der ganzen Aktion sehr wichtig! Jeder kann schwimmen lernen! In jedem Alter!



Sandra Kimpel, KKS-Referentin der Ortsgruppe Kaub-Loreley und Lehrscheinhaber Martin Moyer unterstützten Radiomoderator Kai Karsten (Mitte) erfolgreich

Und so geht es zunächst in einem privaten Schwimmbad in Kaub mit der Wassergewöhnung und Wasserbewältigung los. Sandra Kimpel, KKS-Referentin der Ortsgruppe Kaub-Loreley, Lehrscheinhaber Martin Moyer und „Mutmacher“ Robin (8 Jahre) nehmen Kai in ihre Obhut. Durch das Erlebnis in der Kindheit, sitzt die Furcht vor dem Wasser tief. Für Kai ist es sehr schwierig unterzutauchen und auch unter Wasser ruhig auszuatmen. Daher helfen die verschiedenen und im Kleinkinderschwimmen (KKS) erprobten Hilfen und Tricks, einerseits die Angst zu überwinden und andererseits, sich ans Wasser und auch das Untertauchen und unter Wasser ausatmen zu gewöhnen. Natürlich wurde auf der Webseite von SWR3 mit Bildern und kleinen Videos über den Kurs und Kais Fortschritte ausführlich berichtet. Und in seiner Sendung gab es in der zweiten Woche eine Reportage zum Thema: „Kai macht die Seekuh!“

Die Angst in den Griff bekommen

Nachdem mit der erfolgreichen Wassergewöhnung und der so beginnenden Wasserbewältigung der Grundstein gelegt ist, geht es ins Freibad Nasstätten. Hier ist „Die Seekuh“ das Ziel! Da bekanntlich nur

Übung den Meister macht, wird tauchen aber auch schwimmen geübt. Die Angst vor tiefem Wasser schwimmt zwar immer noch mit, aber Kai bekommt sie in den Griff und taucht in schultertiefem Wasser nach Ringen, springt vom Startblock und schafft die 25 Meter. Damit ist Kai Karsten jetzt offizieller Inhaber der Seekuh! Natürlich bekam er neben der Urkunde auch das obligatorische „Seepferdchen-T-Shirt“, das auch alle Schwimmkurskinder nach dem erfolgreichen Kurs bekommen!

Geschafft

Kai Karsten hat es geschafft, von „Null auf Schwimmer“ in 10 Unterrichtsstunden. Martin Moyer, der sich bei der DLRG Kaub-Loreley als Leiter Ausbildung engagiert, wünscht sich von Kai: „Wir haben viel gearbeitet und Kai hat es geschafft und tolles geleistet! Ich würde mir wünschen, dass er ‚dranbleibt‘, weiter schwimmen geht und das Ganze ausbaut und festigt!“ Kai verspricht es und kommentiert zum Schluss, typisch für einen wortgewitzten Radiomoderator: „Ich will ihn nicht mit David Hasselhoff vergleichen, aber sagen wir mal, er ist der Bruce Springsteen unter den Schwimmlehrern und die Hörer meiner kleinen Sendung wissen, was das bedeutet!“

Kanadier Steve Beerman neuer ILS-Präsident

ein stimmig

Dr. Klaus Wilkens zum vierten Mal als Chef der europäischen Lebensretter bestätigt

Fotos: Dr. Dirk Bissinger, Susanne Mey



Die Generalversammlung der ILS traf sich in Berlin

Im Rahmen der Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen fand der Weltkongress der International Life Saving Federation (ILS) in Berlin statt. Der Weltverband der Lebensretter wählte mit dem Kanadier Dr. Steve Beerman ein langjähriges Mitglied zum neuen Präsidenten. Dr. Klaus Wilkens ist als Präsident des europäischen Regionalverbandes (ILSE) einer von vier Stellvertretern. Der DLRG-Präsident wurde in der Generalversammlung der ILSE einstimmig für seine vierte Amtszeit wiedergewählt.

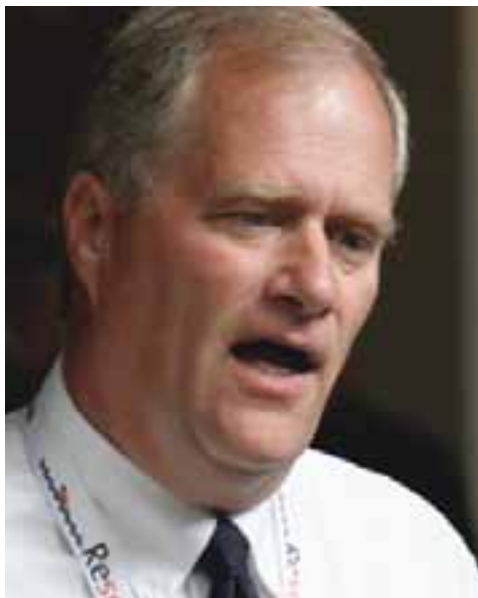
Die weiteren Vizepräsidenten: Für die Region Amerika Chris Brewster (USA), für Afrika John Juliyan (Südafrika), für die Region Asien und Pazifik Robert Bradley (Australien). Dr. Dirk Bissinger, Mitglied im DLRG-Präsidium, wurde vom ILS-Vorstand zum Bereichsleiter für Vorbeugung gegen das Ertrinken ernannt.

Mit Dr. Detlev Mohr (Anti-Doping-Kommission), Carsten Schlepphorst (Athleten) und Ortwin Kreft (Rettungskommission) wurden weitere Mitglieder der DLRG in führende Funktionen des Weltverbandes gewählt. Das Präsidium des europäischen Verbandes hat folgende Zusammensetzung: Dr. Klaus Wilkens (Präsident), Frank Nolan (Irland, Seniorvizepräsident),

Erik Bech (Dänemark), Angelo Latarulo (Italien) und Jerzy Tellack (Polen) wurden zu Vizepräsidenten gewählt.

Kooperation mit der WHO

Im inhaltlichen Teil befasste sich die Generalversammlung vor allem mit der Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Weltkongress für Wassersicherheit.



Dr. Steve Beerman



Dr. Klaus Wilkens



Der neue Vorstand der ILSE: v.l. Angelo Latarulo, Erik Bech, Dr. Klaus Wilkens, Frank Nolan und Dr. Detlev Mohr



Arbeitsbesprechung im Plenum

Die Versammlung vergab die nächste Tagung an Danang (Vietnam). Die Delegierten stellten darüber hinaus viele regionale Projekte vor. Die Teilnehmer begrüßten die Festlegung von einheitlichen Wassersicherheitszeichen (siehe dazu auch *topthema* in dieser Ausgabe) durch die International Standardization Organization (ISO). Zukünftig wird

es weltweit für Strände und Badegebiete eine einheitliche Sicherheitskennzeichnung geben. Die DLRG hat bereit in Rahmen ihrer Gefahrenanalysen (Risk Assessments) mit der Umsetzung auf der Basis der neuen Weltstandards begonnen. Zudem hat sich die Vollversammlung auf Eckpunkte für die nächste vierjährige Legislaturperiode verständigt.



Für ihre sehr gute Arbeit im Kongressbüro erhält Frauke Schroeder ein Präsent aus der Hand von Dr. Steve Beerman

Wir forschen für Ihr Leben gern.



JASMIN NAJIYYA,
GESUNDHEITSPIONIER,
VERKAUFT LABORE FÜR
DIE HOSENTASCHE.

Gemeinsam mit über 11.000 Mitarbeitenden von Roche Diagnostics in Deutschland arbeitet Jasmin Najjyya an Innovationen für die Gesundheit. Mit intelligenten Konzepten und Maßnahmen verhilft sie Produktideen zum Durchbruch, die die Lebensqualität von Menschen mit Diabetes verbessern. Zum Beispiel Accu-Chek® Compact Plus: ein kleines Gerät, mit dem Diabetespatienten und -patientinnen ihren Blutzucker zu Hause oder unterwegs ganz einfach selbst messen können.

www.gesundheitspioniere.de
www.roche.de



Innovationen für die Gesundheit

personalia leute

Die DLRG Hamburg trauert um **Horst Gast †**. Der ehemalige Präsident des LV Hamburg ist am 11. August 2008 nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren im Kreise seiner Familie in Zürich gestorben. Im vergangenen Jahr war Horst Gast vom Bezirk Alster für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden. Von 1970 bis 2004 hatte er regelmäßig Rettungswachdienst im Hamburger Kinderheim „Vogelkoje“ auf Sylt geleistet. Später übernahm er auch Funktionen im Landesverband: Zunächst 13 Jahre lang als Rechnungsprüfer, von 1989 bis 1990 als Vizepräsident und schließlich von 1991 bis 1993 als Präsident. Bernd Eschenbach, Präsident des LV Hamburg, würdigte die Verdienste des Verstorbenen: „Horst Gast hat über einen sehr langen Zeitraum sehr viel für die DLRG geleistet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.“

Der DLRG-Bezirk Wuppertal, trauert um ihren Kameraden **Hans-Joachim Reinartz †**, der am 2. Juli im Alter von 60 Jahren verstorben ist. Seit 1964 gehörte Hans-Joachim Reinartz der DLRG an. Nachdem er die Qualifikation als Rettungsschwimmer erworben und eine Ausbildung zum Rettungstaucher absolvierte hatte, beteiligte er sich vor allem an der Rettungswache der DLRG an der Bevertalsperre und unterstützte die Arbeit in der Schwimmhalle. 1980 übernahm er das Amt des Bezirksschatzmeister, das er bis zuletzt in hervorragender Form ausfüllte. Für seine Verdienste verlieh ihm der Präsident der DLRG im Jahr 2004 das Verdienstabzeichen in Gold. Die DLRG verliert mit Hans-Joachim Reinartz einen vorbildlichen Kameraden und guten Freund, der sich durch seine Persönlichkeit große Achtung erworben hat.

Klaus-Jürgen Reimuth † ist plötzlich und unerwartet am 18. April im Alter von nur 58 Jahren verstorben. Klaus-Jürgen Reimuth hat sich über viele Jahre in der DLRG als Technischer Leiter und für die Jugendarbeit eingesetzt. Er hat sich lange Jahre im Bezirk Werra-Meißner als Technischer Leiter engagiert. Mit seinem Tod ist eine große Lücke entstanden, die schwer zu schließen ist. DLRG war sein Leben. Die Mitglieder der Ortsgruppe Eschwege-Wanfried und des Bezirks Werra-Meißner werden in Dankbarkeit seiner gedenken.

Schleswig-Holsteins DLRG-Landesverbandspräsident Hans-Hubert Hatje hat **Dietmar Froberg** für seine besonderen Verdienste um die humanitäre Organisation mit dem Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant ausgezeichnet. Froberg ist seit 1969 ohne Unterbrechung Technischer Leiter der Ortsgruppe Fehmarn. Zudem kann Dietmar Froberg, der sich seit mehr als 30 Jahren als Einsatzleiter Küste auch um die Organisation des Zentralen Wasserrettungsdienstes (ZWRD) kümmert, auf 50 Jahre Mitgliedschaft in der DLRG-Fehmarn zurückblicken. Dafür zeichnete ihn Norbert Rösler, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe, mit der Ehrennadel und Urkunde aus.



Foto: Lothar Mauritz

**WIR SUCHEN
FÜR DEN EXPORT
DAIMLER BENZ LKW**
(neue und alte Generation)

**LKW
CATERPILLAR
BAUMASCHINEN**

**Gegen Barzahlung!
Höchstpreise!**

ASHLAG GMBH
EX- UND IMPORT
VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN
Wolfratshausener Straße 229 - 81479 München
Telefon 089 792639



Foto: Regina Hofmann

Am 14. September beging **Günter Hennig** seinen

80. Geburtstag. Der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe Voerde befindet sich nach wie vor im Unruhestand. Ein Großteil seines Lebens war er ehrenamtlich für die DLRG tätig. Noch heute kommt er weiterhin ins Hallenbad und hilft überall dort, wo es nötig ist. Günter Hennig war 18 Jahre lang Vorsitzender der DLRG Voerde. In seiner Amtszeit gelang es ihm, einen festen Tag im örtlichen Hallenbad für die Schwimmbildung zu etablieren sowie eine eigene Bootshalle mit Begegnungsräumen zu bauen. Auf Landesverbandsebene gehörte Günter Hennig viele Jahre lang zur Stammbesetzung des Messteams des Landesverbandes Nordrhein für die größte Wassersportausstellung der Welt, die Boot.



Thomas Krüger, Vizepräsident des DLRG-Landesverbandes Brandenburg (li.), und Heinz-Joachim Rothenburg, Vorsitzender des Stadtverbandes Luckenwalde (re.), haben **Klaus Müller** für seine besonderen Verdienste um die Lebensretter mit der höchsten Auszeichnung dem DLRG-Verdienstzeichen in Gold mit Brillant ausgezeichnet. Ehrenmitglied Klaus Müller hatte am 9. Mai doppelten Grund zur Freude: Am Tag der Ehrung vollendete er sein 75. Lebensjahr.



In der Natur zu Hause.

Überall wo Menschen mit Holz arbeiten, können sie sich auf Motorsägen von STIHL verlassen. Hier oben, in den bewaldeten Gebirgstälern der Rocky Mountains oder an jedem anderen Ort der Welt. Denn STIHL

steht für kompromisslose Qualität bis ins kleinste Detail. Zum Beispiel die neue MS 441. Mit ihrer besonders sparsamen Motorentechnologie, dem wartungsarmen Luftfilter und ihrem kraftschonenden Anti-

Vibrationssystem ist sie jeder Aufgabe gewachsen. Mehr über die neue Motorsäge erfahren Sie bei Ihrem Fachhändler. Willkommen in der faszinierenden Welt von STIHL!



31. Bundeswehrwettbewerb Schwimmen und Retten

23 Siegereinheiten in der Marinetechnikschule in Parow



Die Siegerehrung des 31. Bundeswehrwettbewerbs Schwimmen und Retten fand am 24. Juli in der Marinetechnikschule in Parow (Mecklenburg-Vorpommern) statt. 23 Siegereinheiten der Bundeswehr sowie der Reservistenkameradschaften wurden in neun Kategorien durch den Ehrenpräsidenten der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), Hans-Joachim Bartholdt, ausgezeichnet. Gastgeber des Bundeswehrwettbewerbs Schwimmen und Retten war in diesem Jahr der Deutsche Bundeswehrverband. Als Vertreter des Kommandeurs der Marineschule nahm Kapitän

zur See Edgar Woerrle an der Siegerehrung teil. Hauptbootsmann Steffen Gehrke war als Vertreter des Landesvorsitzenden Ost des Deutschen Bundeswehrverbandes zugegen. Für den Verband der Reservisten der Bundeswehr war der Hauptmann der Reserve Helge Stahn zur Verleihung der Pokale und Urkunden nach Parow gekommen. In der Kategorie „Ämter größerer Stärke“ siegte die Luftwaffeninstandhaltungsgruppe 24 aus Wunstorf. „Gerade bei den neuen Einsatzerfordernissen ist die Fähigkeit zum Rettungsschwimmen von Bedeutung“, so Ehrenpräsident Bartholdt.

V ereignisreich **Jugendcamp 2008**

Eine Woche Programm, gute Laune und nette Leute:

om 20. bis 26. Juli 2008 fand am Rande der Rescue2008 in Warnemünde das Internationale Jugendcamp der DLRG-Jugend Mecklenburg-Vorpommern statt. Rund 50 Jugendliche aus den DLRG-Ortsgruppen Boltenhagen, Kleve, Ribnitz-Damgarten, Rügen, Salzgitter-Gebhardshagen, Stralsund, Wismar sowie eine Teilnehmerin aus Kent waren gekommen, um Spaß zu haben, sich auszutauschen, neue Leute kennenzulernen und

natürlich WM-Luft zu schnuppern. Die Organisatoren aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein hatten ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Das Camp begann am Sonntag mit dem Besuch der beeindruckenden WM-Eröffnungsveranstaltung. Spannend für die Teilnehmer war sicherlich der Besuch des Schiffssimulators der Hochschule Wismar. Wer wollte nicht schon einmal Kapitän auf der AIDA oder einem der

großen Pötte sein? Hier war es möglich. Den Ort Warnemünde lernten sie während einer Stadtrallye kennen, die die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern durchführte. Den Strand – und was man dort alles entdecken kann – brachten ihnen die Teamer des Umweltmobils „UWE P.“ der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein näher. Teamgedanke und Geschicklichkeit waren im Kletterwald gefragt. Sportlich ging es beim Volleyball-Turnier und abends in der Turnhalle zu. Ein besonderer Höhepunkt der WM waren die Beach-Flags-Läufe unter Flutlicht am Freitagabend. Als es am Samstag Abschiednehmen hieß, waren viele neue Freundschaften geknüpft und interessante Erfahrungen gemacht. „Bitte ladet uns zu eurer nächsten Aktion wieder ein!“, so die Teilnehmer aus Salzgitter-Gebhardshagen. Ein schöneres Lob kann es eigentlich nicht geben. Ein großes Dankeschön geht an die ecolea-Schule Warnemünde für die tolle Unterkunft und Verpflegung, die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern, die Hochschule Wismar und an alle Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung im Vorfeld und während der Woche beigetragen haben.

Ute Busse



Hoher Abenteuer-Faktor im Kletterwald

Prüfungsseminar: Ärzte lassen sich zu Rettungsschwimmern ausbilden

DLRG und Charité kooperieren in Sachen Lebensrettung

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und die Charité – Universitätsmedizin Berlin – bilden jetzt Ärzte zu Rettungsschwimmern aus.

Am ersten Wochenende im Juli haben die ersten zehn Mediziner und Pflegekräfte des Berliner Universitätsklinikums ihr Rettungsschwimmabzeichen Silber erworben und damit die Qualifikation für den Wasserrettungsdienst erlangt.

Vor drei Jahren haben die DLRG und ihr Wirtschaftspartner, die Pfizer Pharma GmbH Deutschland, die Idee entwickelt, Ärzte zu Rettungsschwimmern auszubilden.

Prof. Dr. Spies: „Ausbildung zu einem ständigen Angebot entwickeln!“

Diese Projektidee ist bei der ärztlichen Leiterin der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Prof. Dr. Claudia Spies, auf positive Resonanz gestoßen. „Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist eine sinnvolle Fortbildung im Rahmen unserer notfallmedizinischen Ausbildung. Deshalb unterstützen und fördern wir das Engagement unserer Ärzte. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit der DLRG, die Rettungsschwimmbildung für Ärzte zu einem ständigen Angebot zu

entwickeln“, so die Direktorin. Ebenfalls an dem Projekt beteiligt ist die Klinik für Kinderchirurgie in der Abteilung für Frauen-, Kinder- und Jugendmedizin.

Großes Potenzial

„Ich freue mich sehr, dass die Charité unsere Aufgabe, Menschen vor dem Ertrinken zu retten, so engagiert unterstützt. Das personelle Potenzial der Klinik ist sehr groß. Hier sehe ich gute Entwicklungsmöglichkeiten. DLRG, Charité und Pfizer als forschendes Pharmaunternehmen stehen jeder auf seine Art für den Gedanken der Lebensrettung. Das ist eine gute Kombination“, so Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG.

DRSA-Silber-Prüfungen erfolgreich bestanden

Austragungsort der praktischen Prüfung war die Schwimm- und Sprunghalle im Europapark, den theoretischen Prüfungsteil absolvierten die neuen Lebensretter in der Charité am Campus Mitte. Durchgeführt wurde das Prüfungsseminar von den Ausbildern des DLRG-Landesverbandes Berlin. Das Ergebnis: Alle Teilnehmer absolvierten die Prüfungen mit Erfolg.



Fotos: DLRG Berlin

sinnvoll



Bestanden: Das Prüfungsseminar für Ärzte und Pflegepersonal war für alle Teilnehmer ein Erfolg

Der Termin für das nächste Prüfungsseminar „Ärzte werden Rettungsschwimmer“ steht auch schon fest: Im Rahmen des Hauptstadtkongresses für Anästhesiologie und Intensivtherapie (HAI 2008) bieten DLRG, Charité und Pfizer für Kongress Teilnehmer einen weiteren Lehrgang an.

ausgezeichnet

20. NIVEA Delfin Preis



Die Preisverleihung des 20. NIVEA Delfin Preises für Rettungen aus Wassergefahren bei der Beiersdorf AG in Hamburg am 6. Juni 2008: Die Happy Voices gaben den Ton für eine schwungvolle und fröhliche Jubiläumspreisverleihung vor. Kaum im Amt ließ

es sich der neue Präses der Innenbehörde der Hansestadt Hamburg nicht nehmen, den frischgebackenen Preisträgern (Bild Mitte) zu ihrem Preis, aber vor allem auch für ihre Rettungstaten zu gratulieren.

DLRG/NIVEA Kindertag bei der WM im Rettungsschwimmen in Warnemünde

Fünf Teamerinnen und Teamer waren vom 21. bis 25. Juli 2008 im Rahmenprogramm der Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen (Rescue2008) mit dem Programm für Kindergartenkinder tätig.

„Kinder müssen schwimmen können und die Baderegeln kennen. Egal ob sie an der See oder im Binnenland zu Hause sind“, sagt Uli Seidel, der Leiter und Verantwortliche der Mitarbeitergruppe für das Familienprogramm am Strand in Warnemünde. Uli Seidel ist 1. Vorsitzender im Kreisverband Lahn-Dill. Dort wird seit vielen Jahren das Kindertagprojekt erfolgreich durchgeführt. Jedes Jahr werden von den Mitarbeitern im Lahn-Dill-Kreis über 30 Kindergärten besucht. Spielerisch lernen die Jüngsten dabei die Baderegeln. „Unsere

Arbeit in ganz Deutschland zeigt Wirkung. Die Zahl der ertrunkenen Kinder ist seit 2000 um die Hälfte zurückgegangen“, sagt der Leiter der Helfergruppe am Warnmünder Strand.

Sehr guter Besuch

Ihm zur Seite standen Bernd Vollmer (1. Vorsitzender der DLRG Solms), sowie Sven Schnitker (1. Vorsitzender der Ortsgruppe Heuchelheim), Carsten Mosch (Jugendwart in Bad Berleburg) und Sandra Schlünkes (DLRG Bockum). Die kostenfreien Veranstaltungen fanden vormittags von Montag bis Freitag für die Kindertageeinrichtungen in und um Warnemünde statt und wurden von zehn Gruppen mit über 150 Kindern sehr gut angenommen. Jeden Tag wurde zusätzlich am Nachmittag das

Programm um den Rettungskasper Rudi und seinen kleinen Freund, die Robbe Nobbi, für alle kleinen Strandbesucher am schönen Strandbereich angeboten. Spiel und Spaß waren beim trockenen Wassersicherheitstraining garantiert und gleichzeitig war für die Kinder ein Blick hinter die Kulissen der Weltmeisterschaft mit ihren aufregenden Freigewässerdiziplinen möglich. Das Familienprogramm am Nachmittag wurde jeden Tag von mehr als 100 Kindern genutzt und begeistert angenommen.

Spielerisch den Tag eines Retters erleben

Das Team gestaltete spielerisch den Tag eines Rettungsschwimmers, sodass am Ende der Veranstaltung die Kleinen, in Warnemünde „die Lütten“ genannt, wissen, wie sie sich am Strand verhalten sollen. Den Kindern wurden die Baderegeln im Bewegungsspiel und mit dem Riesenpuzzle erklärt. Auch die Aufgaben und die Geräte der Rettungsschwimmer wurden vorgeführt und sogleich von allen ausprobiert. Für die Kinder war der Rundgang über das Gelände der „Rescue2008“ ein besonderer Höhepunkt. Notarzt und Sanitäter stellten im Erste-Hilfe-Zelt ihre Arbeit vor, die Bootsführer zeigten ihre Brandungsboote und die Ausrüstung und darüber hinaus konnten die Kleinen auch die Rettungstaucher mit ihrer schweren Tauchausrüstung bewundern.

Urkunde und Malbuch als Geschenk

Nachdem die Kinder das neueste Rettungsboot der DLRG die „NIVEA 100“ untersuchen konnten, folgte als Höhepunkt und Abschluss immer das Puppentheater. Die Kinder haben Rudi und der Robbe Nobbi geholfen, die vielen Fragen, die der Kasper rund um die Baderegeln stellte, zu lösen. Immer wenn Nobbi sich wieder ungestüm und unvernünftig im Wasser verhielt, wurde er lautstark mit einem „STOP“ von den Kindern gebremst. Zur Erinnerung an ihren Besuch bei den Rettungsschwimmern der DLRG erhielten alle Kinder eine Urkunde, ein Baderegeln-Malbuch, eine Mütze und einen Wasserball vom langjährigen Wirtschafspartner NIVEA.

US

Bei Nobbi heißt es für die Kinder, immer gut aufpassen, dass er sich nicht wieder zu ungestüm und unvernünftig im Wasser verhält



Wir behalten Ihre Ziele im Auge

Ihr Spezialist in der C4-Chemie



Evonik Oxeno GmbH
TELEFON +49 2365 49-03
TELEFAX +49 2365 49-6500
info-oxeno@evonik.com
www.oxeno.com

Die Evonik Oxeno GmbH ist ein führender Hersteller von C4-Produkten, Oxo-Alkoholen und Weichmachern. Das macht das Unternehmen zu einem bevorzugten Lieferanten für die chemische, kunststoffverarbeitende und pharmazeutische Industrie. Mit einem Gesamtabsatz von 1,9 Mio. t im Jahr ist die Evonik Oxeno GmbH der größte Chemieproduzent im Chemiepark Marl.

Evonik. Kraft für Neues.



Fine Tradition.



Seit 1871 auf Kurs – unsere Werte sind Erfahrung, Zuverlässigkeit, Qualität und Sicherheit. Unsere Liniendienste verbinden Südamerika mit Europa, Nordamerika, dem Mittelmeerraum, Asien und Südafrika ebenso wie Europa mit dem Mittelmeer, Indien, Pakistan, Nordamerika, der Karibik und Australien/Neuseeland sowie Australien/Neuseeland und die pazifischen Inseln mit Asien und Nordamerika. Mit der Hamburg Süd sind auch Sie auf Kurs Zukunft. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.hamburgsud.com.

No matter what.

HAMBURG  SÜD